



Fotos: Planungsgruppe agl, ÖKO-LOG, Detlef Reinhard

INFOBRIEF

AUGUST 2011



Im Auftrag des Zweckverbandes LIK.Nord erstellt die Planungsgruppe agl, Saarbrücken, zurzeit den Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) für das Naturschutzgroßprojekt „Landschaft der Industriekultur Nord“. Er beinhaltet eine Zielbeschreibung des Gesamtprojektes, das sich in vier Landschaftslabore „Vogelzug und wilde Weiden“, „Neuerfindung der Bergmannskuh“, „Forstwirtschaft und natürliche Prozesse“ und „Bergbaufolgelandschaft“ gliedert. Die Überprüfung der Kerngebietskulisse, die Bestandsanalyse von Flora und Fauna, deren Gefährdung und Entwicklungspotentiale, die Maßnahmenplanung, die Erfassung der Wegebeziehungen zur Installation der „Reisewege und Entdeckerpfade“ als Instrument der Besucherlenkung, die Aufnahme und Renaturierung der Fließgewässer sind wesentlicher Inhalt des PEPL. Nähere Informationen zum Inhalt des Naturschutzgroßprojektes, seinen Zielen und Inhalten können Sie unter http://www.lik-nord.de/fileadmin/liknord/Downloads/Projektantrag_web.pdf abfragen. Den Infolyer mit einer Übersichtskarte und Kurzinformationen können Sie ebenfalls unter http://www.lik-nord.de/fileadmin/liknord/Downloads/lik_wanderkarte_v7_Netz.pdf herunterladen.

Der Entwurf des PEPL wird Mitte Dezember 2011 vorliegen, um dann mit den Städten und Gemeinden des Zweckverbandes, dem Beirat „Regionale Partnerschaft“ und der projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG), dem Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes (MUEV) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) abgestimmt zu werden. Dieser Prozess wird bis Ende März 2012 dauern.

LANDSCHAFTSLABOR NEUERFINDUNG DER BERGMANNSKUH

Das Landschaftslabor im Umfeld der Bergmannssiedlungen hat die „Neuerfindung der Bergmannskuh“ zum Ziel. Als „Bergmannskuh“ wird im Saarland die Ziege bezeichnet, die insbesondere in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg viele Bergarbeiterfamilien mit Milch und Käse versorgt hat.

Mit dem Strukturwandel in Bergbau und Landwirtschaft gingen die alten Nutzungsbeziehungen zunehmend verloren. Fichtenaufforstungen, Verbrachungen und Zusammenfassung von Bewirtschaftungseinheiten waren die Folge. Teilweise wurden hochwertige Wiesenflächen als Baugelände ausgewiesen.

Das Gebiet umfasst mehrere Täler im Umfeld der ehemaligen Bergbauorte Schiffweiler, Landsweiler-Reden und Stenweiler. Die gewässerbegleitenden Auen ziehen sich bis in die Siedlungsbereiche und sind mit diesen eng verzahnt. Die aus dem Arbeiterbauerntum hervorgegangene, vielfältige Landbewirtschaftung soll im Rahmen einer Neuordnung in eine zukunftsfähige Landwirtschaft überführt werden.

In Zusammenarbeit mit der örtlichen Bevölkerung sollen naturverträgliche und kleinräumige Landnutzungskonzepte entwickelt und umgesetzt werden. Die landschaftliche Vielfalt soll durch eine Neuordnung der Flächennutzungen gesichert und gemeinsam mit den Bewirtschaftern in einem moderierten Beteiligungsverfahren umgesetzt werden. Hierbei spielen die lokalen Potenziale der Nebenerwerbslandwirte und Hobbytierhalter, die einen zunehmenden Stellenwert bei der Landnutzung gewinnen, eine entscheidende Rolle. Die Offenhaltung der Landschaft wird durch lokal verankerte Nutzung gesichert, das natur-schutzfachlich hochwertige Grünland in Bewirtschaftung gehalten, und die lokalen Nutzungsinteressen werden gefördert. An den Ortsrändern können Gärten für Selbstversorger angeboten werden. Mit dem benachbarten LEADER-Projekt „Schaukäserei Hirzweiler“, dem „Archedorf Hirzweiler“, als Zentrum alter, gefährdeter Haustierrassen und den Illinger Themenwegen „Rund ums liebe Vieh“ und „Nach der Schicht“ bieten sich Perspektiven für eine kleinräumige und naturnahe Landbewirtschaftung. Die Fortführung der extensiven Wiesennutzung (mit möglicher Nachbeweidung) steht dabei zur Sicherung des extensiven Grünlands (Glatthaferwiesen, Magerwiesen, Nasswiesen, Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen) im Vordergrund. Da keine Schutzgebiete in diesem Raum ausgewiesen sind, spielen der Vertragsnaturschutz und die Pflege hochwertiger Flächen bisher kaum eine Rolle. Auch die alten Streuobst-

INFOBRIEF

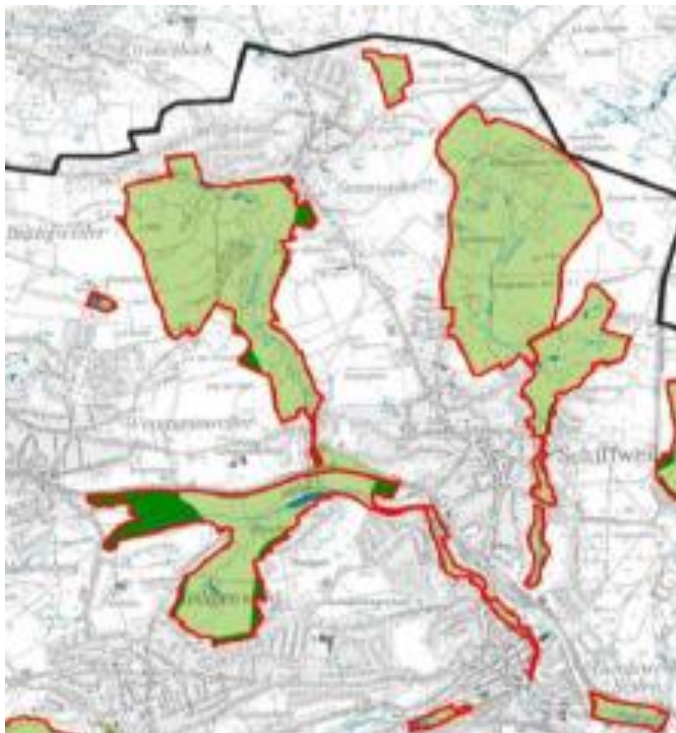
AUGUST 2011

bestände sind im Rahmen der Nutzungsneuordnung zu reaktivieren und durch langfristige Bewirtschaftungsverträge in Nutzung und Pflege zu halten.

Das Nutzungskonzept des Offenlandbereiches soll im Rahmen der Erarbeitung des PEPL auf der Basis eines extern moderierten Beteiligungsverfahrens gemeinsam mit den Landnutzern, Eigentümern, Naturschutzverbänden und Akteuren vor Ort entwickelt werden.

Gleichzeitig sollen die Gewässersysteme von Mühlbach und Fahrbach saniert und renaturiert werden. Populationen von Edelkrebs, Bachschmerle und Bachforelle können so wieder vernetzt werden und sich neue Lebensräume erschließen. Fichtenaufforstungen und Freizeitteiche sollen beseitigt und die Eigenentwicklung der Bäche gestärkt werden. Die Renaturierung des Schwambachs mit dem Graulhecker Weiher westlich Schiffweiler ist im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen der RAG bereits geplant und genehmigt. Damit besteht die Chance, mehrere Gewässersysteme im urban-industriellen Raum, die durch die Verbesserung der Wassergüte ein besonderes Aufwertungspotenzial erfahren haben, im Projektgebiet durchgängig naturnah zu gestalten.

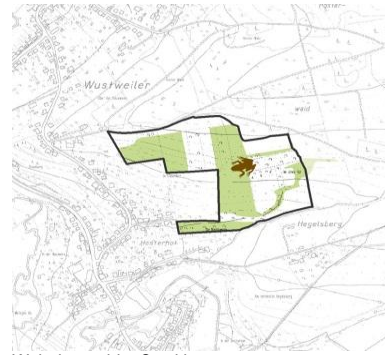
Mit dem Auswilderungsprojekt des NABU zum europäischen Nerz am Schwambach wird mit dem Kerngebiet „Schwambachtal mit Graulheckweiher“ ein weiteres, naturschutzfachlich relevantes Vorhaben in das Naturschutzgroßvorhaben integriert.



Landschaftslabor „Neuerfindung der Bergmannskuh“

Der Schwambach ist einer von drei Auswilderungsstandorten im Saarland, wo die bundesweit ausgestorbene Art seit 2006 wieder eingebürgert werden soll. Die ausgewilderte Nerzpopulation am Schwambach soll im Projektgebiet stabilisiert werden und von dort aus eine Wiederbesiedlung geeigneter Fließgewässer vornehmen.

Im Landschaftslabor soll auch die Rücknahme ausgewiesener Bauflächen (Stockberg) auf naturschutzfachlich hochwertigen Flächen erprobt werden („Vom Baugebiet zum Naturschutzgebiet“). Damit wird der demografischen Entwicklung im Projektgebiet Rechnung getragen und gleichzeitig ein Signal für das Naturschutzgroßvorhaben gesetzt.



Wohnbaugebiet Stockberg

Die langfristige Flächensicherung soll vorzugsweise durch Flächenerwerb erfolgen. In den landwirtschaftlich genutzten Bereichen kann das Verfahren – soweit erforderlich – mit Unterstützung des Amtes für Agrarwirtschaft und Landentwicklung (LAL) über ein beschleunigtes Flurbereinigungsverfahren gesteuert werden. Bereits jetzt befinden sich 40% der Grundstücksflächen in den Kerngebieten im Besitz des Landes, der Gemeinden, der Naturlandstiftung bzw. Ökoflächen-Management GmbH oder der RAG Montan Immobilien GmbH und stehen somit potentiell dem Projekt zur Verfügung.

MODERATION UND INFORMATION

Im Rahmen der Erstellung des PEPL besitzt die Beteiligung der unterschiedlichen Nutzergruppen und wichtiger regionaler Akteure ein besonderes Gewicht. In dem Verfahren sollen die spezifischen Interessenlagen der Landwirtschaft, von Hobbytierhaltern, Naturschutz und Freizeitnutzern (Reiter, Wanderer) ermittelt, diskutiert und abgestimmt werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Akzeptanz und Machbarkeit von:

- der Sanierung und Renaturierung der Gewässersysteme von Mühlbach und Fahrbach mit Beseitigung der Freizeitteiche.
- der Neuordnung der Flächennutzung zur Steigerung der landschaftlichen Vielfalt.

INFOBRIEF

AUGUST 2011

- der Stärkung von Nebenerwerbslandwirtschaft und Hobbytierhalten zur Offenhaltung der Landschaft.
- Der Fortführung, Erweiterung und Sicherung der extensiven Grünlandnutzung.
- Entnahme der Fichtenbestände in den Talbereichen.
- Aufbau bzw. Anbindung regionaler Vermarktungsstrukturen.
- Neuordnung des Wegesystems.

Die erste Sitzung des Dialogkreises „Neuerfindung der Bergmannskuh“ findet am Mittwoch, 31. August 2011, 17:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr, im Sitzungssaal im Rathaus Schiffweiler, Rathausstraße 7-11, 66578 Schiffweiler, statt. Eine entsprechende Einladung an den TeilnehmerInnenkreis ist bereits ergangen.